

Der NKLM – Verantwortung, Gestaltungsspielraum und Weiterentwicklung aus der Hand der Fakultäten

Der Nationale Kompetenzbasierte Lernzielkatalog Medizin (NKLM) ist das zentrale Instrument, mit dem das Medizinstudium – auch im Rahmen der geltenden Approbationsordnung – inhaltlich kontinuierlich weiterentwickelt werden kann. Er schafft einen gemeinsamen Orientierungsrahmen, der es ermöglicht, die Ausbildung künftiger Ärzt:innen systematisch, transparent und evidenzbasiert an wissenschaftliche, gesellschaftliche und gesundheitspolitische Entwicklungen anzupassen.

Dabei liegt der NKLM in der Hand der Fakultäten selbst, welche eng in den (Weiter-)Entwicklungsprozess sowie in alle wesentlichen Entscheidungen zum Katalog eingebunden sind. Der NKLM ist damit kein extern gesetztes Steuerungsinstrument, sondern Ausdruck gemeinsamer Verantwortung für Qualität und Zukunftsfähigkeit medizinischer Lehre in Deutschland. Zugleich ist der NKLM bislang als Empfehlung ausgestaltet und lässt den einzelnen Standorten bei der Umsetzung bewusst individuelle Freiheiten und Spielräume. Auf diese Weise verbindet er eine gemeinsame Orientierung mit der Möglichkeit, unterschiedliche Profile und curriculare Schwerpunkte beizubehalten.

In dieser Kombination aus Verbindlichkeit im Anspruch und Flexibilität in der Umsetzung stellt der NKLM ein Alleinstellungsmerkmal der Medizin dar. Kein anderes Fach verfügt über ein vergleichbar transparentes und bundesweit abgestimmtes Instrument. Der NKLM ist damit auch ein sichtbares Symbol für die Reformbereitschaft, Innovationsfähigkeit und Selbststeuerung der medizinischen Lehre.

Über die hochschulinterne Funktion hinaus bietet der NKLM die Möglichkeit, aktuelle politische Empfehlungen zeitnah aufzugreifen. Auch Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Medizinstudiums, wie sie jüngst im Rahmen eines gemeinsamen fachlichen Austauschs des Medizinischen Fakultätentages erarbeitet wurden, können im NKLM flexibel und fachlich fundiert abgebildet werden. Der NKLM fungiert damit als verbindendes Instrument zwischen politischer Positionsbildung und curricularer Weiterentwicklung und stärkt die Position der Fakultäten in bildungs- und gesundheitspolitischen Diskussionen.

Nicht zuletzt bietet der NKLM einen wichtigen Referenzrahmen für gesellschaftliche Debatten darüber, welche Inhalte im Medizinstudium verankert werden sollen. In aktuellen Diskussionen etwa zu Frauengesundheit oder zum Umgang mit Schwangerschaftsabbrüchen ermöglicht der Verweis auf den NKLM und seine kontinuierliche Weiterentwicklung, kontroverse Fragen sachlich, transparent und auf der Basis eines fachlich legitimierten Prozesses zu führen. Dies trägt dazu bei, Erwartungen zu ordnen, Diskussionen zu verkürzen und Konflikte zu befrieden.

Der NKLM ist damit weit mehr als eine curriculare Orientierungshilfe: Er ist ein strategisches und politisches Instrument, mit dem die Medizinischen Fakultäten ihre fachliche Expertise, ihre Akteursfähigkeit und ihre Verantwortung für eine zukunftsfähige ärztliche Ausbildung sichtbar und wirksam einbringen können.